



Positionspapier der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin, 09.03.2021

SPORT IN ZEITEN DER CORONA-PANDEMIE

Vereine, Verbände und kommerzielle Sportanbieter*innen haben seit Beginn der Pandemie in beeindruckender Geschwindigkeit sowohl Hygienekonzepte erstellt und umgesetzt als auch in sonstiger Weise als relevante gesellschaftliche Stütze in Krisenzeiten agiert. Voraussetzungen für einen geordneten und zugleich sicheren Trainings- und Wettkampfbetrieb wurden für die Berliner*innen geschaffen. Diesem außergewöhnlichen, meist ehrenamtlichen Engagement gebührt unser aller Respekt.

Dennoch: Aufgrund rasant steigender Infektionszahlen musste letztlich auch der organisierte Sport seinen Betrieb seit November weitestgehend einstellen: Hallen bleiben zu, Fitness- und Gesundheitsstudios sowie Schwimmhallen sind seitdem geschlossen. Auch der Sport im Freien musste aufgrund der sich verschärfenden Lage bis auf Individualsport komplett eingestellt werden.

Dieser so einschneidende Schritt war notwendig und richtig, um die Corona-Pandemie wirksam zu bekämpfen. Auch trotz sich langsam verbessernder Lage sind weitere Beschränkungen auch im Sportbetrieb notwendig, um bisherige Erfolge nicht zunichte zu machen.

Sport ist wichtiger Gesundheitsfaktor...

Auf der anderen Seite wird mit fortlaufender Pandemie immer mehr Menschen deutlich, wie sich die mangelnde Bewegung, der fehlende Sport in der Gruppe und das fehlende soziale Miteinander auf Körper und Geist auswirken. Kinder und Jugendliche, aber auch Senior*innen trifft dies oft besonders hart und viele sind besorgt, welche Langzeitfolgen dieser andauernde Zustand haben wird.

Daher sind wir auch in der Pflicht, alle Folgen der Pandemiebekämpfung auszuwerten und ggf. nachzusteuern. Sportliche Betätigung stärkt das Immunsystem und kann nachweislich psychische und physische Erkrankungen minimieren.¹ Die WHO definiert Gesundheit als „Zustand völligen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens“.² Damit kann drei elementaren Krankheitsfaktoren entgegengewirkt werden: Bewegungsmangel, Stress und sozialer Isolation. Die sportliche Betätigung nimmt dabei eine wesentliche Rolle ein. Infektionsschutz darf nicht gegen das Gesundheitsrisiko ausgespielt werden, welches durch mangelnde Bewegung entsteht. Menschen, die Sport zur Gesundheitsvorsorge betreiben, entlasten nicht zuletzt auch unser Gesundheitssystem.

1 https://www.rki.de/DE/Content/Service/Sozialberatung/BGBL_Krprl_Akt_psych_Gesund.pdf

2 https://www.bisp-sportinfrastruktur.de/SharedDocs/Downloads/DE/Sportentwicklung/who_empfehlung.pdf

... und stärkt die Gesellschaft

Sport und Bewegung sind für viele Menschen unverzichtbar und weit mehr als reine Freizeitbeschäftigung. Auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt leistet der Sport wertvolle Dienste, in der Jugendarbeit etwa und in vielen sozialen und integrativen Projekten. Deshalb muss Sport zukünftig politisch aufgewertet werden. Die Repräsentation aller Sportler*innen muss noch sichtbarer werden. Die Förderung des Leistungs- und Spitzensports ist hierbei genauso wichtig wie die Förderung des Breitensportes. Ebenso gehört zur Wertschätzung auch die Wahrnehmung und Förderung des Ehrenamtes dazu.

Perspektive schaffen

Die Berliner*innen tragen bisher die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie mit. Dennoch wird spürbar, dass immer mehr Menschen eine Perspektive vermissen. Diese konnte nun im Rahmen der letzten Bund-Länder-Konferenz vom 3. März 2021 auch für den Sportbereich geschaffen werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Senat die bundesweiten Absprachen umsetzt und auf Grundlage dessen den Sport schrittweise wieder ermöglicht. Wesentliche Faktoren bei der Wiederaufnahme des organisierten Sports sind dabei die 7-Tage-Inzidenz, realisierbare Hygienekonzepte, der Impfstatus sowie die Verfügbarkeit von Selbst- und Schnelltests. Es ist dabei auf die unterschiedlichen Gegebenheiten der Sportarten zu achten.

Eine besondere Behandlung muss dem Kinder- und Jugendsport, dem Senior*innen-Sport, Reha-Angeboten sowie dem Leistungssport zukommen. Senior*innen schädigt fehlende Bewegung dauerhaft, Kinder und Jugendliche benötigen Bewegung für ihre weitere Entwicklung in besonderem Maße und Berufs- und Leistungs-Sportler*innen muss ermöglicht werden, ihr Niveau zu halten, um im internationalen und bundesweiten Vergleich anschlussfähig zu bleiben.

Kinder brauchen den Sport

Dem Kinder- und Jugendsport ist höchste Priorität einzuräumen.

Der jüngst erschienene „Vierte Deutsche Kinder- und Jugendsportbericht“ der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung³ macht deutlich, dass man den Sport in Kleingruppen für Kinder und Jugendliche möglichst schnell wieder ermöglichen sollte. Wir begrüßen daher ausdrücklich den Vorschlag des DOSB und der Deutschen Sportjugend⁴ samt ihrer Mitgliedsorganisationen, dass möglichst einheitliche Regelungen im Bundesgebiet gefunden werden, um Sportangebote für Kinder und Jugendliche differenziert zu ermöglichen. Die diesbezüglichen Stufenbeschlüsse der MPK vom 3. März 2021 begrüßen wir und erwarten deren konsequente Umsetzung. Hier muss Berlin analog zu allen anderen Bundesländern handeln und organisierten Sport in Kleingruppen auf ungedeckten Sportanlagen für Kinder bis 14 Jahre ermöglichen. Wir fordern ferner auch eine schnelle Perspektive für die Jugendlichen bis 18 Jahren. Auch diese benötigen die körperliche Auslastung und den Kontakt zu Gleichaltrigen.

Neben dem klassischen Kita- und Schulsport, der nun mit der schrittweisen Öffnung der Kitas und Schulen wieder beginnen kann, sind auch Lösungen zu erarbeiten, wie ausreichend Schwimmflächen für das Schulschwimmen bereitgestellt werden können. Vorrangiges Ziel ist es, dass sowohl der Drittklassenjahrgang von 2019/2020 als auch die aktuellen Drittklässler*innen Berlins Schwimmunterricht erhalten. Hierfür sollen den Bäderbetrieben bei Bedarf Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden.

³ <https://www.krupp-stiftung.de/vierterkinderundjugendsportbericht/?preview=true>

⁴ <https://www.dsj.de/news/artikel/vier-stufen-plan-fuer-den-kinder-und-jugendsport-waehrend-der-corona-pandemie/>

Berliner Sport auch wirtschaftlich absichern

Angesichts der starken Einschränkungen, die mit der Corona-Pandemie einhergehen, zeichnet sich immer stärker ab, dass die wirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen für die Berliner Sportvereine- und verbände nicht ausreichen. Vereine verzeichnen schon jetzt erhebliche Mitgliederverluste – Neuanmeldungen sind kaum vorhanden.

Die üblichen Soforthilfen erreichen lediglich Klubs mit wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb. Aus diesem Grund haben wir den „Berliner Rettungsschirm für den Sport“ unterstützt. Dieser muss nun weiter ausgebaut werden und an die sich verändernden Bedarfe im Rahmen der Pandemie angepasst werden, zum Beispiel für Mehrausgaben aufgrund der Hygienevorgaben, für Selbst-Schnelltests oder zur Schaffung weiterer digitaler Sportangebote.

Beim Wiederaufbau verloren gegangener ehrenamtlicher Strukturen muss den Vereinen ebenso unter die Arme gegriffen werden wie bei der Mitglieder-Gewinnung. Auch Sportanbieter*innen, die nicht dem Sportfördergesetz unterliegen, sollen künftig besser berücksichtigt werden.

Wir fordern für den Sport jetzt:

1. Kinder und Jugendliche benötigen in der Pandemie eine wirksame Entlastung durch den Sport, um physischen und psychischen Schäden vorzubeugen. Daher erhalten Schulsport und Schulschwimmen ebenso Priorität wie der Freizeitsport für Kinder und Jugendliche. Sport für Kinder bis 14 Jahre muss entsprechend des MPK-Beschlusses vom 3. März 2021 umgehend ermöglicht werden.
2. Senior*innensport muss unter Betrachtung der Test-, Impf- und Antikörperstrategie auch in Innenräumen ermöglicht werden.
3. Der Senat soll zügig eine Selbst- und Schnellteststrategie zur Pandemiebekämpfung für den Sport entwickeln und Vereine wie private Anbieter*innen bei der Umsetzung finanziell unterstützen.
4. Das Training für Berlins Bundes- und Landeskader-Athlet*innen ist weiterhin sicherzustellen.
5. Berlin setzt sich auf allen Ebenen dafür ein, dass für überregionale Ligen endlich bundesweit einheitliche Trainings- und Wettkampfbedingungen verabredet werden.
6. In Zusammenarbeit mit dem Landessportbund wird der Senat den Berliner Sport aktiv dabei unterstützen, gestärkt aus der Krise hervorzugehen und langfristig mehr Menschen für Sport und Bewegung zu begeistern. Sport ist aktive Gesundheitsvorsorge!